

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sind und in dem Mittelpunkt der staatlichen Unterrichtsfürsorge stehen.

Einige Ziffern sollen das Gesagte und insbesondere die ganz ungesunde Hypertrophie unseres Mittelschulwesens illustrieren. Im Jahre 1893 betrug die Gesamtzahl der Schüler in den österreichischen Mittelschulen 79.382, innerhalb der folgenden 20 Jahre stieg sie bis zu Beginn des Schuljahres 1913 auf rund 160.000. Es ist daher in diesem Zeitraum von 20 Jahren gerade eine Verdoppelung der Schülerzahl eingetreten und es wird wohl niemand behaupten können, daß in diesen 20 Jahren sich unsere ganzen kulturellen Verhältnisse so geändert haben, daß eine derartige Vergrößerung unseres Nachwuchses für die akademischen Berufe, und das sind ja in erster Linie unsere Mittelschulabsolventen, irgendwie gerechtfertigt erscheint. Fragen wir uns nun nach den Gründen, welche trotz der erwähnten schädlichen Wirkungen zu einer so außerordentlichen und einseitigen Entwicklung unseres Mittelschulwesens geführt haben, so kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß diese Gründe in allererster Linie politischer Natur waren. Politische Parteien aller Richtungen erkannten in der Errichtung oder Verstaatlichung von Mittelschulen ein vorzügliches Mittel des politischen Kampfes; sie führte zunächst zur Befriedigung der Wählerkreise, da der Besitz einer staatlichen Mittelschule selbstverständlich für jeden Ort von größter ökonomischer und sozialer Bedeutung ist; sie schuf einen Nachwuchs, der in erhöhtem Maße politischer Beeinflussung zugänglich war, und der für spätere Zeit einflußreiche Vertreter des eigenen politischen Standpunktes sicherte; diese Errichtung bot schließlich auch die Möglichkeit unter dem Titel der Kulturarbeit an den finanziellen Mitteln des Staates zu partizipieren. Daß auf der anderen Seite für Regierungen mit ihren fortwährenden